

HERAUSGEBERIN:
Frauenkommission der Diözese Rottenburg-Stuttgart

KONTAKTPERSON:
Dr. Christiane Bundschuh-Schramm
CBundschuhSchramm@bo.drs.de



„ Wir finden Top-Sharing toll,
weil wir Familie und Beruf unter einen Hut
bekommen, ohne berufliche Chancen zu verpassen
oder vorbeirauschen zu lassen, wir uns im Team
und Tandem austauschen können und Situationen
nicht nur von einer Seite beleuchtet werden,
sondern von zwei, und weil wir uns aufeinander
verlassen können. „

*Elke Bürkle und Henrike Möchel-Boutloukos,
TopSharing-Tandem,
Stellvertretende Abteilungsleiterinnen,
Abteilung Personalverwaltung im Bischöflichen Ordinariat*

Bilder: www.gettyimages.de

Frauen in Führungspositionen 2020

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

Frauen und Kirche

– ein weites Feld ... Was wäre die Kirche ohne Frauen? Aber zugleich: In welchen verantwortlichen Positionen haben Frauen überhaupt eine Chance, die Entwicklung der Kirche entscheidend mitzugestalten?

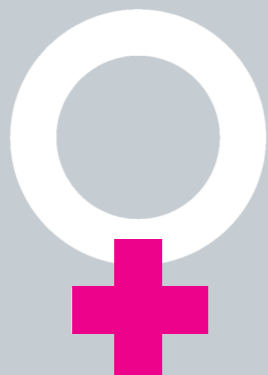
Im Rahmen des zweijährigen Dialog- und Erneuerungsprozesses in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sprach sich Bischof Dr. Gebhard Fürst nachdrücklich für eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Diözese aus. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wurde nach Beschluss durch die BO-Sitzung das Projekt „Frauen in Führungspositionen 2020“ eingerichtet. Ergebnis des Projekts sind konkrete Schritte und Maßnahmen für die Diözese, die Dekanate und die Kirchengemeinden.

Mit konkreten Fördervorgaben und der Verbesserung von Rahmenbedingungen soll der Frauenanteil in leitenden Positionen erhöht werden.

Aktuell (2018) führen vier Frauen in zwei TopSharing-Tandems. Geld für weitere Tandems ist bereitgestellt.

Der genaue Beschlusstext findet sich in: Kirchliches Amtsblatt Rottenburg-Stuttgart 2017, Nr. 5, 15.03.2017

Das Modell TopSharing wird vorgestellt in: Konzepte 2 TopSharing. Ein Modell der geteilten Führung, hrsg. vom Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Stabsstelle Entwicklung - Gleichstellungsbeauftragte



Konkrete Schritte und Maßnahmen

+ Zielvorgabeempfehlung 30 %

Frauenanteil bei Führungsstellen

Bis 2020 soll bei den hauptberuflichen Führungsstellen im verfassten Bereich der Diözese ein Frauenanteil von mindestens 30% erreicht werden. Das gilt nicht für die dem Weiheamt vorbehaltenen Stellen.

+ Frauenfördermaßnahmen im Stellenbesetzungsverfahren

In der Regel werden alle qualifizierten Bewerberinnen zur persönlichen Vorstellung eingeladen. Die Gleichstellungsbeauftragte wird am Verfahren beteiligt. Nachdrücklich werden Frauen zur Bewerbung aufgefordert – vor allem in den Bereichen, in denen der Frauenanteil noch unter 30% liegt. Jede Führungsstelle wird geprüft, ob sie auch für eine Führung in Teilzeit geeignet ist.

+ Führungskräftecurriculum

Bei Fortbildungen für Führungskräfte wird darauf geachtet, dass die Fortbildungen auch von Personen mit reduziertem Beschäftigungsumfang genutzt werden können. Im Rahmen von Fortbildungen werden Führungskräften Kompetenzen zur Nachwuchsförderung und Kenntnisse zu Führung in Teilzeit (TopSharing bzw. vollzeitnahe Führung) vermittelt.

+ Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Bisherige Vereinbarkeitsmaßnahmen (z.B. variable Arbeitszeit, Telearbeit) werden konsequent angewendet und, wo solche nicht bestehen, geprüft, ob sie möglich sind. Führung in Teilzeit wird erprobt und ist möglich in Form von vollzeitnaher Führung oder geteilter Führung. Bei geteilter Führung wird das neu entwickelte TopSharing-Modell angewandt, bei dem die geteilte Führungsstelle um einen zusätzlichen Anteil von 20% erhöht wird, um dem Tandem eine optimale Abstimmung und Übergabe zu ermöglichen.



„Top-Sharing ermöglicht, Stellen in hoher Verantwortung in Teilzeit wahrzunehmen. Zwei Personen bringen mehr unterschiedliche Fähigkeiten mit und sprechen dadurch mehr Personen an. Frauen bringen verstärkt Soft-Skills ein, die für Führungshandeln wichtig sind. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass Frauen in Verantwortung und Führungspositionen Führung ausschließlich in einer von Klerikern abhängigen Position wahrnehmen. Ihre Partizipation führt nicht zu einer strukturellen Veränderung des kirchlichen Leitungsverständnisses. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen ist ein eigenverantwortliches Führungshandeln von Frauen möglich.“

*Gabriele Greiner-Jopp und Barbara Striffler,
TopSharing-Tandem,
Dekanatsreferentinnen, Geschäftsführerinnen,
Dekanatsgeschäftsstelle Esslingen-Nürtingen*